

weibe bedenklich sei, dennoch wird gleich darauf gesagt, daß das vorherrschende allgemeine Streben nach praktisch anwendbarer wissenschaftlicher Belehrung früher oder später durch eine allgemeine Bildungsanstalt befriedigt werden müsse. Nachdem die Nothwendigkeit eines solchen Instituts von der Deputation, wie bemerkt, erkannt worden ist, so erscheint es allerdings inconsequent, wenn solche dennoch empfiehlt, daß die Petition einstweilen auf sich beruhen möge. Wenn der Ausdruck Musterwirthschaft bei einzelnen Abgg. Anstoß und Mißdeutung gefunden hat, so gestatte ich mir, zu bemerken, daß 1) eine den Ortsverhältnissen in jeder Hinsicht angemessene und mithin für den gegebenen Fall den höchsten Ertrag gewährende Oekonomie, eine Musterwirthschaft genannt werden kann; und 2) eine solche, welche durch comparative Versuche, hinsichtlich der verschiedenen Viehracen, des Feldbaues, in Rücksicht der Frucht- und Acker-systeme, des technischen Gewerbes und der für die Oekonomie nützlichsten Maschinen, wodurch der Wissenschaft praktisch genützt wird, und dem Lande belehrende Beispiele gegeben werden, ebenfalls, wenn auch in verändertem Sinne, eine Musterwirthschaft genannt werden kann, die ihres belehrenden Einflusses wegen besondere Beachtung Seiten des Staates sogar verdient.

Abg. *Schische*: Mit Vergnügen würde ich mich dem Antrage des Abg. *Schuster* anschließen, und glauben, daß der Zweck erreicht würde, wenn er nicht einen frommen Wunsch enthielte. So glaube ich aber nicht, daß sein Zweck erreicht werde. Das Petikum geht dahin, daß unbemittelte Landwirthe in einer solchen Anstalt erzogen werden sollen. Wenn ich nun auch glaube, daß der kleine Landwirth sein Vorurtheil besiege, und sich überzeuge, er müsse von dem abweichen, wie es sein Vater und Großvater gemacht hat, so glaube ich doch nicht, daß dieß so weit geht, daß er in einer solchen Anstalt seine Bildung sucht; er wird sich vielmehr in seiner Umgegend umsehen, und nur das kann ihm wahrhaft lehrreich sein; er wird das, was für seine Verhältnisse nützlich und brauchbar ist, auf die Bearbeitung seiner Felder übertragen, und bei seiner Bewirthschaftung sich aneignen. Ganz besonders hat mich aber der Ausdruck Musterwirthschaft veranlaßt, dagegen zu stimmen; denn ich glaube, eine solche Musterwirthschaft würde das Stedenspferd des dabei Angestellten sein, und keinen praktischen Erfolg gewähren. Ich gebe zwar zu, daß eine solche Anstalt in Bezug auf die klimatischen Verhältnisse der Gegend, wo sie errichtet wird, vielleicht brauchbare Resultate liefert; inzwischen ist aber zu berücksichtigen, aus wie vielen Bodenarten unser kleines Sachsen besteht; und soll etwas Praktisches und Lehrreiches aus einer solchen Anstalt hervorgehen, so würden vielleicht in jedem Kreise mehrere solche Anstalten erforderlich sein, da es außerdem nur Nachtheil bringen würde, denn käme ein solcher Bauerssohn, mit Lössen angefüllt, nach Hause, und wollte das, was er erlernt hat, ohne Rücksicht auf die besonderen örtlichen Verhältnisse praktisch anwenden, so würde er nur seine Wirthschaft herunterbringen.

Abg. *Lehmann*: Daß unser Vaterland einer praktischen

Bildungsanstalt, sogenannte Musterwirthschaft, zur Landwirthschaft bedürfe, dieß muß ich von meiner Gegend aus vollkommen bezweifeln. Man würde unsere praktischen Oekonomen und unser Vaterland gleichsam entwürdigen, wenn man mit dem Herrn Petenten annehmen wollte, daß dasselbe in Hinsicht auf die Oekonomie noch auf der untersten Stufe u. s. w. stehe. Dieß Letztere kann ich nicht zugestehen, und hoffe vielmehr, daß, wenn die Hindernisse, welche der bessern Ausbildung derselben noch hier und da im Wege stehen, vollends beseitiget sein werden, dasselbe sich auf die höchste Stufe der Cultur schwingen wird, ohne dieser praktischen Bildungsanstalt zum Hebel zu bedürfen. Ein altes Wort sagt: der Hunger sei der beste Lehrmeister zur Kunst! und dieß hat sich auch, wie mir es scheint, an der Oekonomie in unserm Vaterlande bei dieser bedrängten Zeit bewährt. Es mußte, und hat noch jetzt ein Jeder alles anzuwenden, um sich bei Hof und Gütern zu erhalten. Ohne Nachtheil für den Staat zu erzeugen, glaube ich daher diesen Aufwand der Nation ersparen zu können, zumal es überall Gelegenheit genug giebt, die Oekonomie praktisch zu erlernen, und durch den Eingriff des Staates könnte mancher Staatsbürger, der die Oekonomie jetzt lehrt, nur beeinträchtigt werden. — Uebrigens kommen auch Beweise genug vor, daß die auf großen Gütern gebildeten Oekonomen auf kleinen feltner zu wirthschaften verstehen. — Dieß sind die Gründe, die mich bei meiner Abstimmung leiten, und mich veranlassen, der Mehrzahl der verehrten Deputationsmitglieder mich anzuschließen.

Abg. v. *Riesenwetter*: Es scheint mir, daß man bei Beurtheilung des vorliegenden Gegenstandes davon ausgehen müsse, daß die Landwirthschaft ein Gewerbe ist, wie die übrigen, und daß der Staat nicht mehr dafür thun kann, als für die übrigen Gewerbe. Für letztere wird von Seiten des Staates dafür gesorgt, daß eigne theoretische Lehranstalten existiren; eben so glaube ich, kann der Staat nicht mehr thun, als daß er für theoretischen Unterricht in den Wissenschaften, welche die Landwirthschaft betreffen, sorgt, und dafür ist vielfache Gelegenheit vorhanden; auf der Universität in Leipzig, in der technischen Bildungsanstalt und auf der Forstakademie in Tharandt. Ich bin also der Meinung, daß ein Mehreres nicht geschehen könne, und nicht gut sei, darauf anzutragen. Wenn der Staat praktischen Unterricht in den Gewerben ertheilen lassen wollte, so wäre das unübersehbar, man könnte dann verlangen, daß für jedes Gewerbe praktischer Unterricht ertheilt werden sollte. Aus diesem Grunde trete ich vollkommen der Ansicht der Deputation bei, ohne mich auf die Gründe weiter einzulassen, welche sie zu dem Antrage bewogen hat, indem ich meine Gründe entwickelt habe.

Abg. a. d. *Winkel*: Auch ich, als Mitglied der Deputation muß erklären, daß ich nicht geradezu den Gründen der Deputation ganz beistimmen kann; allein dem Resultate des Deputationsgutachtens kann ich nur beistimmen. Ich gestehe, daß ich keinen großen Werth auf den Erfolg einer solchen Musterwirthschaft legen kann; die Erfahrung hat gelehrt, daß sehr häufig junge Leute, welche in solchen Anstalten gewesen sind,